

Sankt Petersburg, 9. Aug. 1894

Sehr geehrter Herr Professor,

Bereits seit einigen Wochen
kämpfte ich mit der Frage, ob
ich Ihnen diesen Brief schreiben
soll, oder nicht. Ich weiß nämlich
den Wert der Zeit & die Nothwendig-
keit einer „frühen Stunde“ zu
schätzen & sage mir daher
auch, dass ich Ihnen über alle
Wappen Hindernisse, lästige
& unbegreifliche Schwierigkeiten
Ich weiß das, & kann mir
schliefslich doch nicht helfen,
& ich bin mir nur allzu wohl
nicht lüchelnlich, weil ich
bestimmt weiß, dass sich
das nicht mehr wiederholen kann

Dieser amüsanten Einleitung
wird Ihnen bereits gewiss
haben, dass es sich natürlich
wird um die besprochenen
"landschaftlichen" handelt.

Es ist wie im Dünkel, dass
denn ich nicht heraus kommen
& ich weiß nicht, soll ich
lachen oder weinen aus
Langweile & Dummheit.

Diese unglückselige Buch
idee bringt mich noch ganz
am. Zunächst kann ich nicht
mehr, 1. weil's mein Mann
nicht erlaubt, 2. weil's der
Verleger nicht erlaubt, & 3. weil
weil's der Illustrateur nicht
erlaubt.

Ich habe mir das "Parapluie"
sine "Ser" in K. W. publicis,
ten Namen recht leicht vorgesetzt,



in Wirklichkeit aber bringe ich
es trotz aller Plage nicht fertig.
Thesaurusreise ich frei, so passt
das übrige nicht & flicke
ich mir so herum so wie
es mir schlechter. Das Bibli-
cité in facte in bezug auf ist
unmöglich, es vorzuziehen &
ausschließen auch nicht,
da das Buch sonst die dich
ist. - Das ganze Manuscript
aber reorganisiert & in zwei
neuen Büchern schreiben geht
aber auch nicht, da doch
zwei Drittel unpubliziert
sind & ich nicht überhört
in Handschriften total
angegeben habe. Das Buch
ganz anders machen könnte
ich wohl, aber das wäre
über ein anderes Projekt, es
gibt in Rede stehende.

Ich habe mich nun in der
bitteren Erkenntnis durchgebissen,
dass das Manuskript ~~ein~~ ^{ein} ~~mal~~
bleiben muss, wie es ist. Die
ersten drei Kapitel habe ich
bereits nach Möglichkeit ent-
stellt, Einsdünbe gemacht &
dgl., aber es müssen (gerade
bei der nichtersagenden Prosa
& bei Saevius) viele Stellen
bleiben, wie Sie sind, eben
weil das folgende sonst nicht
geht. - Laut Passygerete
darf ich 16 Seiten stellen
ich fürchte aber, dass viel
mehr Reinsatz notwendig sein
wird.

Nun weiß ich nicht, wie
diese gestattete Bogen
Nachdruck angefahren
ist. Müht man damit weiter

Bozen fortlaufen, oder alle
 wörtlich wiedergegebenen Stellen,
 die zwischen zwei Bozen
 ausgesprochen?

Es führt sich eine: Wie es
 Zusammenhang in fallen das
 Buch wegen der mit dieser
 Kr. - Wirt gleichlautender
 Stellen die Brauchstücken
 diese Stellen die Köhler
 & wie weit. Ungelegenheiten
 die machen?

Auf was ja, werden
 Solcher eine dadurch sein
 werden, dass ich in dem
 Buche in Vorwort sollen be
 in dem ich das Kr. Wirt
 citire?

Soll ich das überhört sein
 oder ist dies überflüssig?

Von der Brauchstücken

dieser Frage versetzt ich
mein Gut.

Aber ich bin noch nicht
fertig! Denken Sie, ich kann
keine neue Einleitung zu dem
ersten Capitel machen, - ich
kann's einfach nicht. Es sind
nur 13 Paragraphen, die
ersetzt werden sollen, - aber
ich finde keinen Ersatz.

Ueber die Witter's mit
meinem neuen deutschen Kopf,
schreiben Sie die 13 Seiten
frisch. - Wenn Sie wollen,
S. h. es schreiben, so sende
ich Ihnen das ganze, neue
plurierte Capitel.

Lachen Sie mich aus, aber
helfen Sie mir.

Wegen des Titels habe ich
mir auch keine Sorge gemacht
Vielleicht ganz einfach:

Wanderbuch.

(Reschautes & Relaischtes
im Rosine & du Mecepreine)

Ist das geschiedt oder nicht?
Copitel-Überschriften ganz
einfach. Die Illustrationen
sind hoffentlich das Beste
dieser.

Und nun habe ich die
ganz angeordnet! Ich habe
aber nicht das Glück einen
Abdruckstellen, & wenn ich
nicht dies praktischeren
Gründen jetzt 2-3 Bücher
nacheinander publizieren
wollte, ich würde das
Schwerer ganz an der
Sache hängen. Hier es
ganz nicht dies persönliche
Titelwort.

Mancherorts sind wir

nicht die dichterliche Sprache
sehr schwer, wie Sie mich
oft gezeichnet haben, & es
ist für mich oft recht bitter,
Dass ich Ihnen in Danksagen
weiß, von denen ich nicht
weiß, ob sie nicht große
stylistische Mängel enthalten.
Aber das drückt mich nicht
& beunruhigt mich die Arbeit nicht.

Sie werden gewiss jetzt
zwischen Wien & dem Ocean
auf der halben Welt verweilen
für Generation hin & her.
Wir sind zum Reisen noch
nicht gekommen: mein Mann
ist überbündet & ich habe
auch eine neue feine Krankheit.

Sagt mir, ob Sie schon sagen, dass
ich ein böses kleines Mäuschen
schreiben will, so wie ich mich
dieser lustigen Sache geistig bin?

Alles das geht Sie an
aufrichtig dankbar
Marianne Schlegel